

# Inhaltsübersicht

Vorwort (XXXI–XXXVI)

Einleitung

1. *Vorüberlegungen* (3–10)

Das zentrale Forschungsproblem: Die freiwillige Option der Westdeutschen für die Westmächte (3) – Eingrenzung der Studie auf die Jahre der Besatzungsherrschaft 1945–1949 (4) – Zum Begriff Tendenz (6) – Die Untersuchungsmethode (8)

2. *Die Konvergenz deutscher und alliierter Tendenzen* (11–17)

Die Alternativen im Verhältnis der Großmächte: Fortsetzung der »Großen Allianz« oder bipolares System (12) – Die deutsche Frage wird zur Funktion des Ost-West-Gegensatzes (13) – Mögliche Konzepte der Deutschlandpolitik im Rahmen der gegebenen Alternativen (13) – Zwischenstaatliches Zusammenspiel innerstaatlicher Kräfte als Charakteristikum der Epoche (15) – Die Auseinandersetzung um die Priorität ideologischer oder nationalstaatlicher Zielsetzungen (16)

3. *Grundzüge des außenpolitischen Willensbildungsprozesses im Besatzungsdeutschland: Die Untersuchungsobjekte* (18–30)

Kann man überhaupt von deutscher »Außenpolitik« unter der Besatzungsherrschaft sprechen? (18) – Außenpolitische Relevanz aller politischen Bereiche (19) – »Außenpolitische« Führungsgruppen im Besatzungsdeutschland (20–25) – Die Parteichefs (20) – Die Ministerpräsidenten der Länder (21) – Die Amtsträger überzionaler Einrichtungen (22) – Die wichtigsten Parteiführer: Kurt Schumacher, Konrad Adenauer, Jakob Kaiser, Theodor Heuss, Ernst Reuter, Carlo Schmid, die SED-Führer (22) – Die Rolle der Publizistik (25) – Zum geistigen Beitrag der Emigranten (29)

4. *Probleme der Abgrenzung* (31–34)

Die drei Phasen außenpolitischer Orientierung der Westdeut-

## Inhaltsübersicht

schen von 1945 bis 1960 (31) – Gründe für die Wahl des Untersuchungszeitraums (32) – Die Bedeutung der Phase 1945 bis 1948/49 für die spätere westdeutsche Außenpolitik (34)

# Erster Teil: Die Sieger und die Deutschen

XI

## I. Die Vereinigten Staaten

### 1. Die außenpolitischen Schulen der vierziger Jahre (39–72)

#### a) *Isolationismus* (39–41)

Isolationistische Impulse und Kräfte in der amerikanischen Außenpolitik 1945–1950 (39)

#### b) *Internationalismus der Linken: Das weltpolitische Konzept Präsident Roosevelts und seiner Schule* (41–63)

Die Roosevelt-Schule (41) – Roosevelts Kriegsideologie (43) – Die Grundgedanken der Außenpolitik des späten Roosevelt: Sicherheit und Frieden (44) – Die Rußlandpolitik: Kalkuliertes Risiko und globale Gleichgewichtspolitik (46) – Bereitschaft zur Preisgabe Kontinentaleuropas an die sowjetische Hegemonialmacht (47) – Die Großen Vier und ihre Interessensphären (50) – The Great Design (52) – Policy of Postponement (56) – Deutschland als Testfall amerikanisch-russischer Kooperation (59) – Für eine »Neutralisierung« Kontinentaleuropas: Walter Lippmann (60) – Das Ende der linksliberalen Illusionen: Henry Wallace (61)

#### c) *Antikommunistische Realpolitik* (63–72)

Das außenpolitische Establishment der späten vierziger Jahre: die Hochfinanz, die Militärs und das republikanische Element (63) – Hauptmomente der realpolitischen Schule: Bekenntnis zu nationaler Machtpolitik und Antikommunismus (65) – Das Credo des neuen Kurses: George Kennans Analysen (67) – Das Denkmodell der Bipolarität (69) – Europa-Orientierung (70) – Rußland als Hauptproblem amerikanischer Nachkriegspolitik (72)

### 2. Die Phasen amerikanischer Europapolitik 1945–1949 (73–91)

Die Übergangsperiode 1945/46 (73) – Die Linie von Außenminister Byrnes (74) – General Marshalls Konzept (78) – Die europäische Wirtschaftskrise des Jahres 1947 in ihrer Verbindung mit dem Deutschlandproblem (78) – Außenminister

Marshall's Kurs im Frühjahr und Sommer 1947 (80) – Joseph Alsops Theorie einer Politik der Stärke (82) – Marshall-Plan und NATO (84) – Frankophile oder deutschlandorientierte Europapolitik (86) – Die Dulles-Rede vom 17. Januar 1947 (88) – USA für eine Union Westeuropas (89) – Die Situation am Ende der Dekade (91)

3. *Grundmuster der Einstellung gegenüber Deutschland (92–104)*

a) *Die Linke: »Karthago-Friede« im Bunde mit Rußland*

(92–97)

Stereotype des Deutschlandbildes der Linken (92) – Die These vom verderbten deutschen Volkscharakter als Voraussetzung einer »harten« Besatzungspolitik (93) – Motive der Dismemberment-Politik: Antipreußentum und Antizentralismus (94) – Gegen Militarismus, Junkertum und Großkapital (95) – Roosevelt und die Deutschen (96)

b) *Die realpolitische Schule: Wirtschaftliche Vernunft und Sicherung des deutschen Potentials (97–104)*

Das Reich als Gegengewicht gegen Rußland (97) – Kritik an der Wirtschaftsrestriktion (98) – Sympathie für das deutsche Unternehmertum (100) – Humanitäre Argumente (101) – «German Realities»: Gustav Stolpers Thesen (102)

④ *Die Deutschlandpolitik im Widerstreit der Konzeptionen 1943–1949 (105–146)*

a) *1943–1946: Policy of Postponement (105–119)*

Die Entscheidungen des Frühjahr 1945: Primat militärischer Strategie (105) – Die Zoneneinteilung (107) – Suprematie der Zonenoberbefehlshaber über den Kontrollrat (108) – Von Potsdam 1945 bis Moskau 1947: Die Deutschlandpolitik im Widerstreit kurzfristiger Verwaltungserfordernisse und langfristiger Planung (108) – Der Kompromiß von Potsdam hinsichtlich der einheitlichen Wirtschaftsverwaltung (109) – Außenminister Byrnes und die deutsche Frage (114) – Die Stuttgarter Rede vom 6. September 1946 (115) – Der Entschluß zur Zonenverschmelzung im Jahr 1946: Notbehelf und Druckmittel gegen Rußland, doch kein Definitivum (116) – Entspannung im Herbst und Winter 1946 (118)

- b) 1947–1949: *Teilung und Westintegration* (119–146)
- Die Moskauer Konferenz im Frühjahr 1947 (119) – Währungsreform und Berliner Blockade (121) – Die Verhandlungen am 7./8. Januar 1948 in Frankfurt (123) – Auseinandersetzungen mit Großbritannien im Jahr 1947: Faktischer Verzicht auf eine originale britische Politik in Deutschland (124 bis 126) – Die Streitpunkte: Freie Unternehmerwirtschaft oder Planwirtschaft, zentralistischer oder föderalistischer Staatsaufbau, Ruhrkontrolle (125) – 1947–1949: Auch Frankreich wird auf den amerikanischen Kurs gezwungen (126–130) – Die Streitpunkte: Struktur der westdeutschen Föderation, Ruhrpolitik, Frankreichs Kohlebedarf, Revision des Industriepfanes, Besatzungsstatut und Grundgesetz (127) – Revision des Industriepfanes im Sommer 1947 (129) – Zweigleisigkeit der französischen Deutschlandpolitik: der Quai d'Orsay und die Gaullisten in Baden-Baden (130)
- Um die Struktur der westdeutschen Föderation (131) – Das »special regime« von 1948 (132) – John Foster Dulles: Westintegration eines westdeutschen Staatenbundes und Internationalisierung des Ruhrgebietes (133) – Walter Lippmann, Sumner Welles, George Kennan: Westbindung auf Zeit (135) – Herbert Hoovers Vorschläge im Jahr 1947 (137) – Argumente für einen Weststaat (138) – General Clay und das Demontageproblem 1947–1949 (141) – Der letzte Anlauf zur Torpedierung der Staatsgründung im Frühjahr 1949 (142) – Weichenstellung für die fünfziger Jahre: Außenminister Ache-sons Politik der Stärke (144)

## II. Großbritannien

1. *Die Tories: Antisowjetische Gleichgewichtspolitik* (149–155)  
Churchills Grundgedanken (149) – Die Auffassungen von Eden und Macmillan (154) – Vorschläge für eine westeuropäische Montanunion (155)
2. *Die Labour-Bewegung im Zwiespalt: Britische Interessenpolitik oder »sozialistische Außenpolitik«?* (156–165)

Die Forderungen der Linken (156) – Der Kurs Außenminister Bevin (160) – Bevin und die Deutschen (162)

3. *Entscheidungsfragen der britischen Besatzungspolitik*  
(166–175)

Die britische Zone als Belastung von Londons Deutschlandpolitik (166) – Durchsetzung des amerikanischen Kurses in den Jahren 1946/47 (168) – Gegensätze zwischen London und Paris (169) – Die Bedeutung der Gründung von Nordrhein-Westfalen am 18. Juli 1946 (170) – »Basic Democracy« und Zentralismus (171) – Die Sozialisierungsfrage (172) – Die Demontagen (174)

III. Frankreich

1. *«Allemagne notre souci»: Die Deutschlandpolitik der Jahre 1944–1948* (179–193)

Mittlerschaft: Die Europapolitik des »Tripartisme« 1945 bis 1947 (179) – Das Scheitern der französischen Schaukelpolitik im Jahr 1947 (181) – Das Deutschlandkonzept der Jahre 1944–1948 (182) – General de Gaulle und das Rheinland (183) – Die Autonomiepläne des Quai d'Orsay in den Jahren 1946/47 (185) – Frankreichs Ruhrpolitik 1945–1948 (186) – Die Bedeutung des Kohleproblems (188) – Das französische Teilungskonzept: staatenbündliche Aufgliederung (188) – Verbot von Reichs-Parteien und Veto gegen deutsche Zentralverwaltungen (189) – Außenminister Bidaults Verfassungsplan vom Januar 1947 (190) – Die Londoner Sechsmächteverhandlungen im Frühjahr 1948 (191) – De Gaulles Kritik an den Londoner Vereinbarungen: Forderung nach einem Alleingang Frankreichs in seiner Zone (192) – Widerstände der Militärregierung in Baden-Baden gegen die neue Politik (192)

2. *Sicherheit durch europäische Integration* (194–199)

Die verständnisbereite Linie der französischen Sozialisten (194) – Léon Blum (195) – Langsames Umdenken beim M.R.P. (197) – Das positive Konzept setzt sich durch (198)

## IV. Die Sowjetunion

1. *Grundzüge der sowjetischen Nachkriegspolitik* (203–216)
 

Schwierigkeiten der Quellenlage (203)

  - a) *Dichotomisches Weltbild der Sowjetführer* (204–209)
 

Ideologie und Machtpolitik (204) – Stalins Wahlrede vom 9. Februar 1946 (207) – Seine Einschätzung der amerikanischen Politik (208) – Zwei Phasen sowjetischer Europapolitik – 1945–1947: Russische Version der «Policy of Ambivalence»; 1947–1949: Politik am Rande des Krieges (209)
  - b) *Zielsetzungen der Europapolitik* (209–216)
 

Vorsichtige Zurückhaltung während der ersten Nachkriegsjahre (210) – Das Konzept der Volksdemokratie (212) – Der volksdemokratische Kurs in Deutschland (216)
2. *Alternativen und Phasen der Deutschlandpolitik* (217–260)
 

Die vier Alternativen während der vierziger Jahre (217)

  - a) *Alternative I: »Karthago-Friede« im Bund mit den Westmächten* (222–232)
 

Stalins Deutschlandbild (222) – Die Hauptpunkte seines Konzepts eines »Karthago-Friedens«: Abtrennung der Ostgebiete, Zerstückelung des Reiches, Reparationen (223) – Die Evolution der russischen Politik bezüglich der Ostgrenzen (226) – Schwankende Haltung der SED (227) – Ulbrichts Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze als »Friedensgrenze« am 21. November 1948 (229) – Die Entwicklung der sowjetischen Reparationspolitik (230)
  - b) *Alternative II: Sicherheit durch Zusammengehen mit Deutschland* (233–248)
 

Die Varianten des Konzepts (233) – Das »Nationalkomitee Freies Deutschland« und der »Bund Deutscher Offiziere« (234) – Der Kurswechsel im Frühjahr 1945 (236) – Forderung nach deutschen Zentralverwaltungen (237) – Molotows Vorschlag vom 10. Juli 1946: Errichtung einer deutschen Zentralregierung (238) – Ablehnung der föderalistischen Tendenzen (240) – Protektion der Berliner »Reichsparteien« (241) – Rußland lockt (242) – »Nationale Repräsentation« im Jahr

1947 (243) – Die Funktion der KPD (246) – Der Gründungsauftrag vom 12. Juli 1945 und Anton Ackermanns Thesen über den »besonderen deutschen Weg zum Sozialismus« (247)

c) *Alternative III: Sowjetdeutschland in Sowjeturopa* (248–255)  
Planmäßige Sowjetisierung des sowjetischen Imperiums? (248) – Das Modell einer »fortschrittlichen« Gesellschaftsordnung in der SBZ (249) – Liquidierung der These vom »besonderen deutschen Weg« (250) – Das aggressive Konzept des Jahres 1948 (251) – Allgemeiner Truppenrückzug aus dem Reich? (253) – Bürgerkriegspolitik und Aufbau der Volkspolizei (254)

d) *Alternative IV: Teilung Deutschlands und Sowjetisierung der Ostzone* (255–260)

Die Funktion der Ostzone in der sowjetischen Deutschlandpolitik der Jahre 1945–1948 (255) – Kurs auf die Sowjetisierung (256) – Die Volkskongressbewegung (257) – Vorbereitungen zur Gründung eines ostdeutschen Kernstaates im Jahr 1948 (258) – Die »erste unabhängige deutsche Regierung« vom Oktober 1949 (259)

3. *Selbstwidersprüche der sowjetischen Deutschlandpolitik* (261–269)

Ständiges Bestreben, eine Deutschlandregelung im Einvernehmen mit den Westmächten nicht zu verbauen (261) – Die kritischen Punkte: Ostgrenze, Reparationen, Selbständigkeit der deutschen politischen Kräfte (262) – Verhandlungen über eine Wiederezulassung der SPD in der Ostzone im Jahr 1947 (264) – Der Sturz Jakob Kaisers (265) – Ursachen der Selbstwidersprüche (266) – Die Exponenten der unterschiedlichen Alternativen in Karlshorst und Moskau: Semjonow, Sokolowski, Tulpanow; Beria, Shdanow, Molotow (266) – Ähnlichkeiten sowjetischer und amerikanischer Deutschlandpolitik in den Jahren 1945–1947 (268) – Der große Verlierer: Sowjetrußland (269)

## v. Alternativen alliierter Deutschlandpolitik

Die entscheidenden Faktoren der Konstellation in den Jahren 1945–1947/48 (273) – Widerspruch zwischen den kurzfristigen Erfordernissen der Besatzungsverwaltung und einer langfristigen Friedensordnung für Deutschland (274–279) – Ausschlaggebende Bedeutung der Wirtschaftsfragen (275) – Die Rolle des Zeitfaktors beim Scheitern der Viermächteverwaltung (277) – Unklarheit über die endgültigen Machtverhältnisse als Hauptcharakteristikum der Periode von 1945–1948 (279–281) – Lagebeurteilung und Ziele der vier Siegermächte: Die Vereinigten Staaten (279) – Sowjetrußland (280) – Großbritannien (281) – Frankreich (281) – Modelle einer gemeinsamen Deutschlandregelung (281) – Modelle einer Einbeziehung der Westzonen in den Westblock (283) – Das Spiel um Deutschland aus deutscher Perspektive (285–292) – Das Für und Wider der Politik Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands (287) – Die Kernfragen: Müssen gesellschaftlich-politische Grundordnung und außenpolitische Bindung zusammenfallen? – Blockfreiheit oder Westbindung (291) – Das Ende der »Policy of Ambivalence«: Westbindung als einzig annehmbare Alternative (293)

## Zweiter Teil: Die Deutschen und die Sieger

### A. Blockfreiheit

#### VI. Deutschland – Brücke zwischen Ost und West (Jakob Kaiser)

Jakob Kaiser als Repräsentant des Blockfreiheitskonzepts  
(299)

##### 1. *Die Ideen* (301–315)

###### a) *Sozialismus* (301–304)

Linksruck der Ost-CDU bei Kaisers Amtsantritt (301) –  
Antikapitalismus (302) – Abgrenzung zur SED (303)

###### b) *Nationale Einheit* (304–309)

× Berlin 1945–1947 (305) – Die Bedeutung preußischer Staats-  
gesinnung (306) – Das Reich (307) – Gegen die Föderalisten  
(308)

###### c) *Deutschland: Brücke zwischen Ost und West* (310–315)

Die Formulierungen des »Brücke-Konzepts« (310) – Die gesell-  
schaftspolitische Dimension (311) – Die außenpolitische Ziel-  
setzung (313) – Deutschland – »ehrlicher Mittler zwischen Ost  
und West« (314) – Grotewohls »Brücke-Konzept« im Jahr  
1945 (315)

##### 2. *Die Probleme* (316–330)

###### a) *Die Weltmächte und der Ost-West-Gegensatz* (316–319)

Kaisers Einstellung zu den einzelnen Besatzungsmächten  
(317)

###### b) *Europa* (319–321)

Kritik an Adenauers Forderung nach den »Vereinigten Staa-  
ten von Westeuropa« (319) – Ruhr-Kontrolle (321)

###### c) *Gegen einen Anschluß an den Westblock* (321–326)

Das Referat vor dem Vorstand der Union am 12. Juli 1947  
(322) – Die Reaktion auf das Scheitern der Londoner Kon-  
ferenz 1947 (324) – Das »Brücke-Konzept« in der Sackgasse:

Die Freiburger Rede vom 6. Juni 1948 (324) – Eingeständnis des Scheiterns (325)

d) *Um den deutschen Friedensvertrag im Jahre 1947* (326–330)  
Überlegungen zur Moskauer Konferenz 1947 (326) – Für den Marshall-Plan (329) – Erklärungen vor der Londoner Konferenz 1947 (330)

3. *Von der »Nationalen Repräsentation« zum Volkskongreß*  
(331–344)

Außenminister Byrnes' Vorschläge für eine provisorische deutsche Regierung (331) – Gegenvorschläge der SED (332) – Die Initiativen der LDP (333) – Einladung zu einer »Nationalen Repräsentation« durch die Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU (333) – Das Thema vor dem Rat der Außenminister in Moskau (334) – Der Kalkül Jakob Kaisers (336) – Vorschlag eines »Konsultativrates« im September 1947 (337) – Rede im Admiralspalast am 17. November 1947 (339) – Ablehnung des Volkskongresses (341) – Die Absetzung (342) – Jakob Kaisers Bedeutung für die deutsche Nachkriegsgeschichte (343)

## VII. Publizistische Verfechter der Blockfreiheit

1. *Neutralismus der Linken* (DER RUF, NEUES EUROPA) (347–354)  
Hans Werner Richter und Alfred Andersch (347) – DER RUF. Unabhängige Blätter der jungen Generation, 15. 8. 1946–1. 4. 1947 (347) – NEUES EUROPA, Juni bis Dezember 1948 (351)

2. *Die Sicherung des Friedens durch Neutralisierung Deutschlands*  
(Ulrich Noack) (355–384)

a) *Die organisatorische Plattform der Neutralisierungsidee*  
(355–358)

Professor Noack und die Parteien (355) – Der Nauheimer Kreis (357)

- b) *Der Denkstil* (358–361)  
Vertrauen auf die Kraft des Geistes (359) – Reichshauptstadt »Hoher Meißner« (360) – Lob des Kleinstaates (361)
- c) *Die weltpolitische Analyse des Jahres 1946* (361–369)  
»Deutschlands neue Gestalt in einer suchenden Welt« (361) – Bildungsbürgerlicher Eskapismus (362) – Die Ziele der Besatzungsmächte (363) – Kontinentaleuropäisches Staatensystem unter »Ehrevorsitz« Frankreichs (364) – Das neue Deutschland: eine »Weltschweiz« (365) – Föderalismus (367) – Auswanderung (368)
- d) *Der Neutralisierungsplan der Jahre 1947 bis 1950* (369–376)  
Erste Formulierung des Neutralisierungskonzepts als Antwort auf die Deutschland-Empfehlungen von Expräsident Hoover (369) – Denkschrift für die Konferenz des Weltkirchenrates in Amsterdam: »Die Sicherung des Friedens durch Neutralisierung Deutschlands« (370) – Bipolarität von »slawisch-osteuropäischem Bund« und »atlantischem Bund« (371) – International garantierte Neutralität Deutschlands (373) – Mitteleuropäische Neutralitätszone (374) – Die Problematik unbewaffneter Neutralität (374) – Die wirtschaftspolitischen Aspekte des Plans (375)
- e) *Noack und seine Kritiker* (376–384)  
Die Nauheimer Diskussionen in den Jahren 1948/49 (376) – Einwände gegen den Plan (377) – Sicherheitsbedenken (377) – Wirtschaftspolitische Bedenken (378) – Anerkennung des Verlusts der Ostgebiete (381) – Die Neutralisierungsidee: ein unzeitgemäßes Konzept (383)
3. *Neutralisierung unter Aufsicht der UNO* (Richard Tüngel in der ZEIT) (385–389)  
Ideologische und wirtschaftspolitische Westorientierung (385) – Kritik an Rußland und Frankreich (387) – Absage an das Neutralisierungskonzept nach dem Zusammenbruch der »Großen Allianz« (389)

## B. Westintegration

## VIII. Publizistische Verfechter der Westintegration

1. *Westdeutsche Konföderation im Jahre 1945 (Wilhelm Röpke)*  
(393–401)  
Wilhelm Röpke – geistiger Vater der Bundesrepublik Deutschland (393) – Die deutsche Frage: Diagnose (394) – Der deutsche Volkscharakter (395) – Entmachtung Preußens (396) – Institutionelle Voraussetzungen einer Bewußtseinsänderung (397) – Entkollektivierung (397) – Theorie des Kalten Krieges (398) – Teilung Deutschlands (399) – Westdeutschland: Limes der abendländisch-atlantischen Welt (399) – Die Kernstaatidee (401)
2. »Kernstaat« im Westen (402–405)  
Erik Regers »Kernstaat-Konzept« (402) – Die Argumentation Ernst Friedländers (403)
3. *Tendenzen der westdeutschen Föderalisten* (406–422)  
Autonomistische Strömungen in der ersten Nachkriegsphase (407) – Die Denkschrift Wilhelm Hoegners vom November 1943 und sein Abgehen vom extremen Autonomismus Ende 1945 (408)
  - a) *Spitzwegstaat unter dem Schutz Frankreichs*  
(Otto Feger) (409–413)  
»Schwäbisch-alemannische Demokratie. Aufruf und Programm« (409) – Antipreußisches Geschichtsbild (410) – Alemannien (411) – Die Schutzmacht: Frankreich (412)
  - b) *Föderalistisches Deutschland in einer westeuropäischen Föderation* (RHEINISCHER MERKUR) (413–422)  
Die Ziele der rheinischen Föderalisten (413) – Sehnsucht nach dem Kleinstaat (414) – Das Subsidiaritätsprinzip als universelle Formel (416) – Früher Antibolschewismus (417) – Für die Gründung eines »Weststaates« (419) – Rückverlagerung des politischen Schwergewichts ins Rheinland (421)

ix. Die Anfänge der Außenpolitik Konrad Adenauers

1. *Konstanten seines politischen Weltbildes* (425–442)

Die Position des Jahres 1945: Integration eines westdeutschen Bundesstaates in Westeuropa (425)

a) *Die frühen Zeugnisse* (426–430)

Zeugnisse des Adenauerschen Konzepts in der Zwischenkriegszeit (426) – Adenauer und Stresemann (427) – Die Gürzenich-Rede vom 1. Februar 1919 (427) – Für eine Verständigung mit Frankreich (429)

b) *National, nicht nationalistisch* (430–432)

c) *Deutsche und europäische Politik mit dem Kölner Dom als Zentrum* (432–436)

Ablehnung des »preußischen Geistes« (432) – Die rheinische Alternative zu Preußen–Deutschland (433) – Interview im RHEINISCHEN MERKUR vom 21. Februar 1948 (435) – Die Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen (435)

d) *Antisozialismus* (436–440)

Adenauer und das Besitzbürgertum (436) – Grundpositionen gegenüber den Verstaatlichungsforderungen während der Jahre 1945–1947 (437) – Grundsatzreferat vor dem Zonen-ausschuß am 17. Dezember 1946 (438) – Gegen den Begriff »christlicher Sozialismus« (439) – Adenauer und die KPD (440)

e) *Adenauers Konzeption* (440–442)

2. *Europa* (443–454)

a) *Entfaltung der Idee* (1946–1950) (443–447)

»Organische« Lösung des deutschen Problems durch Wirtschaftsverflechtung mit Westeuropa: Die außenpolitischen Grundsatzserklärungen vom 6. und 24. März 1946 (443) – Rede vor dem Luxemburger Kongreß der NEI vom 29. 1. bis 1. 2. 1948 (446) – Erklärungen der Jahre 1949/50 (446)

- b) *Die Elemente der Idee* (447–454)  
 Geopolitische Elemente (448) – Die Rolle Großbritanniens (448) – Die westeuropäische Wirtschaftsverflechtung in der Zwischenkriegszeit (449) – Bernard Lavergne: »De l'utilité d'une collaboration économique entre la France et l'Allemagne« (1931) (450) – Denkschrift William Diebolds für den Council on Foreign Relations aus dem Jahr 1942 (450) – Für ein »Wirtschaftseuropa« (451) – Das »katholische« Motiv (452) – Antibolschewismus (452) – Akzentverschiebungen in den Jahren 1945–1950 (453)
3. *Die weltpolitische Lagebeurteilung* (455–466)
- a) *Deutschland und die Besatzung* (455–458)  
 Kritik an völkerrechtlich fragwürdigen Besatzungsmaßnahmen (455) – Der Außenpolitische Ausschuß der CDU in der britischen Zone (456) – Adenauers langfristige Lagebeurteilung (457) – Das Konzept einer schrittweisen Rückgewinnung der deutschen Handlungsfreiheit (457)
- b) *Ambivalente Einstellung zu Großbritannien* (458–460)  
 Kritik an der Bevorzugung der SPD (458) – Sollen die Demontagen die deutsche Handelskonkurrenz ausschalten? (459)
- c) *Geduld und Festigkeit gegenüber Frankreich* (460–462)  
 Gegen Gebietsabtrennungen (460) – Ablehnung der französischen Rhein-Ruhr-Pläne (460) – Politik des geduldigen Abwartens (462)
- d) *Zweifel an den Vereinigten Staaten* (462–463)
- e) *Der Feind: Sowjetrußland* (464–466)
4. *Um die Einheit Deutschlands: Die Auseinandersetzung mit Jakob Kaiser* (467–479)  
 Frühe Skepsis gegenüber einer raschen Wiederherstellung der Reichseinheit (467) – Führungsstreit mit der Berliner CDU (468) – Die Hauptstadtfrage (470) – Gegen Jakob Kaisers Brücke-Konzept (472) – Die Lagebeurteilung in Juli und Dezember 1946 (473) – Gegen die »Nationale Repräsentation«

tion« im Frühjahr 1947 (475) – Deklamatorische Verlautbarungen im Herbst 1947 (477) – Adenauer und die Weststaatgründung im Jahre 1948 (478) – Das »Magnet-Konzept« (479)

C. Die demokratische Linke zwischen Westorientierung und Blockfreiheit

x. Das Dilemma Kurt Schumachers

Die Bedeutung Kurt Schumachers (483)

1. *Standortbestimmung der deutschen Sozialdemokratie* (484–504)

a) *Die revolutionäre Klassenkampfsituation der Nachkriegszeit* (484–489)

Schumachers Klassenkampftheorie (484) – Ökonomische Analyse der deutschen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert (487) – Nationaler Sozialismus (488) – Außenpolitische Schlußfolgerungen (488)

b) *Deutschland: demokratisch und sozialistisch* (489–491)

Argumente für den Führungsanspruch der SPD (489) – Sozialismus und Demokratie (490)

c) *Der kommunistische Gegner* (491–500)

Prinzipielle Ablehnung jedes Zusammengehens mit der KPD (491) – Der Kommentar zur Entschließung vom 3./4. Januar 1946 (492) – Der antisowjetische Akzent des Schumacherschen Antikommunismus (494) – Der Sowjetstaat: Nationalrussischer Absolutismus (495) – Identität des Rußlandbildes Kurt Schumachers mit dem der Mehrheitssozialdemokratie seit 1918 (497) – Außenpolitisches Zusammenspiel mit dem Exil-Vorstand in London (498) – Risiken und Konsequenzen der Schumacherschen Strategie (499)

d) *Die gegnerische Koalition im Zeichen des Nationalismus* (501–504)

Das Bündnis der Reaktion mit dem roten Totalitarismus (501)  
 – Analogien zur nationalsozialistischen Machtergreifung (501)  
 – Schumachers Schlüsselposition in den Jahren 1945–1947  
 (503)

2. *Außenpolitische Hauptziele und Probleme* (505–541)

a) *Erhaltung der deutschen Substanz* (506–510)

Gegen Industrierestriktion und Gebietsabtrennungen (507) –  
 Appell an das aufgeklärte Eigeninteresse der Westmächte (508)  
 – Für Erhaltung der Reichseinheit (509)

b) *Kooperation und Gleichberechtigung* (510–518)

Kritik an der »Sicherheitskrankheit« der Sieger (510) – Eine  
 sozialistische Regierung als Garantin deutscher Friedensliebe  
 (510) – Argumente für den Gleichberechtigungsanspruch (511)  
 – Die Provisoriumstheorie (513) – Gründe für den Gegensatz  
 zur Außenpolitik Bundeskanzler Adenauers (514) – Forde-  
 rung nach einem Besatzungsstatut (516) – Schumachers Fehl-  
 kalkulation (517)

c) *Balancepolitik oder Westorientierung* (518–528)

Der taktische Leitgedanke: induktives und experimentelles  
 Vorgehen (519) – Das anfängliche Leitbild: europäisches  
 Gleichgewichtssystem (520) – Die Position des Jahres 1945  
 (520) – Neutralismus? (521) – Andeutungen eines Kurs-  
 wechsels Anfang 1947 (522) – Kritik an der Brücke-Theorie  
 Jakob Kaisers (524) – Abgehen von den Gleichgewichtsvor-  
 stellungen im Juni 1947 (524) – Öffentliche Stellungnahmen  
 zur Blockpolitik (525) – Die Voraussetzungen für eine West-  
 integration der Deutschen (526) – Gleichberechtigung (526) –  
 Freiheit in der Entscheidung für eine sozialistische Wirt-  
 schaftsordnung (527) – Keine Westbindung deutscher Teil-  
 staaten (527)

d) *Sozialistisches Europa* (528–532)

Ansätze der Föderationsidee im ersten Nachkriegsjahr (528)  
 – Parteiöffentliche Erklärungen der Jahre 1946 und 1947 (529)

– Die Europa-Programmatik im Heidelberger Programm von 1925 (530) – »Dritte Kraft« (531) – Möglichkeiten und Grenzen der Sozialistischen Internationale (531)

e) *Das Verhältnis zu den vier Siegermächten (533–541)*

Kompromißlose Gegnerschaft zur Sowjetunion (533) – Enttäuschung über die Labour-Regierung (534) – Distanz zu den USA (537) – Der Amerikabesuch im Herbst 1947 (538) – Positives Verhältnis zur S.F.I.O. und scharfe Ablehnung der Außenpolitik Georges Bidaults und Robert Schumans (539)

3. *Vom Reich zur Bundesrepublik (542–560)*

a) *Erhaltung der Reichseinheit (542–545)*

Einheitswille bei gleichzeitiger Ablehnung deutscher Initiativen (542) – Die Position des Jahres 1945 und ihre Motive (543) – Volkswahl eines Zentralparlaments (544)

b) *Politische Organisationsformen auf dem Rückweg zum Reich (545–553)*

Zustimmung zu rein verwaltungstechnischen Zusammenschlüssen (545) – Gegen einen Wiederaufbau des Reiches über die Länder (547) – Mitarbeit in den zonalen Einrichtungen (547) – Bedenken gegen eine »Nationale Repräsentation« durch die Parteien (549) – Der Wiedervereinigungskalkül: Die »Magnet-Theorie« (551)

c) *Um die Gründung der Bundesrepublik (553–560)*

Schumacher und die bizonalen Institutionen (553) – »Ja« zur Staatsgründung im Herbst 1947? (554) – Grundsätzliche Kritik an der westalliierten Prozedur in den Jahren 1948 und 1949 (556) – Die Position bei den Juli-Verhandlungen 1948 (557) – Das »Nein« der SPD am 20. April 1949 (559) – Zwiespältige Einstellung zur Bundesrepublik (560)

4. *Das Scheitern der Konzeption Kurt Schumachers (561–564)*

Zwei Phasen: 1945–1947; 1948–1952 (561) – Zunehmende Isolierung (563)

## XI. Europa als »Dritte Kraft« – Provisorium in Deutschland

1. »Dritte Kraft« unter Führung Großbritanniens (567–573)  
Die Sozialdemokraten und die Westintegration (567) – »Jenseits des Kapitalismus«: Das Konzept Richard Löwenthals (568) – Ideologische Verbindungslinien zur »Union Européenne des Fédéralistes« (572)
2. *Europäischer Bundesstaat und westdeutsches Provisorium* (Carlo Schmid) (574–588)  
Die Ideen Carlo Schmid (574) – Europa als »dritter Partner« (575) – Europäischer Bundesstaat (576) – Westdeutschland als organisiertes Provisorium (578) – Lösungsmöglichkeiten für das Ruhr-Problem (578) – Alfred Webers Vorschläge für eine »freikorporative Sozialisierung« im Ruhrgebiet (579) – Der Plan Konrad Mommsens: Überführung der Ruhrindustrie in europäischen Gemeinbesitz (579) – Die Kritik Alfred Webers (580) – Argumente gegen eine sofortige Einbeziehung der Westzonen in eine westeuropäische Union (581) – »Organisiertes Provisorium« (583) – Forderung nach einem Besatzungsstatut (583) – Annahme des Provisorium-Konzepts durch die Konferenz der westdeutschen Ministerpräsidenten in Koblenz am 8.–10. Juli 1948 (584) – Der Umschwung in Rüdeshheim am 21./22. Juli 1948 (586) – Die Grundsatzrede im Parlamentarischen Rat am 8. September 1948 (586) – Abgehen von der Blockfreiheitsposition in der Bundestagsrede am 11. November 1949 (587)

### D. Probleme und Tendenzen (Gesamtüberblick)

## XII. Die Chancen deutscher Einflußnahme

1. *Die Handicaps »nationaler« Politik: Zonenaufteilung und Souveränitätsverlust* (592–618)
  - a) *Konsequenzen der Zonenaufteilung* (592–596)  
Regionalisierung des politischen Willensbildungsprozesses (592) – Die Auswirkungen des administrativen Polyzentrismus auf das Parteiwesen (594)

- b) *Priorität der Existenzerhaltung* (596–602)  
Totale Abhängigkeit von den Siegern (597) – Wirtschaftliche Beweggründe für die freiwillige Westbindung der Westdeutschen (598) – Die Grenzfragen (600)
- c) *Rückgewinnung der Souveränität* (602–606)  
Das Konzept einer Rückgewinnung der Souveränität von den Ländern aus (603) – Das Dilemma bei der Schaffung von Zentralinstanzen (604)
- d) *Die Westdeutschen am Kreuzweg: Die Konferenzen der westdeutschen Ministerpräsidenten in Koblenz (8.–10. Juli 1948) und Rüdesheim (21./22. Juli 1948)* (606–618)  
Die deutsche Verhandlungslinie in Frankfurt am 7./8. Januar 1948 (606) – Hauptprobleme bei der Koblenzer Konferenz am 8.–10. Juli 1948 (608) – Reichseinheit (609) – Ländergrenzen (610) – Berlinfrage (611) – Das »Nein« zur Staatsgründung (611) – General Clay übt Druck aus (612) – Die Positionen in Rüdesheim am 21./22. Juli 1948 (613) – Ernst Reuters Konzept: Etappenweise Rückgewinnung der Souveränität und Anschluß der Ostzone durch Druck auf Rußland (614) – Die Bedenken Carlo Schmid (615) – Machtverschiebung von den Ministerpräsidenten zum Parlamentarischen Rat (617)
2. *Möglichkeiten deutscher Politik auf Reichsebene* (619–630)
- a) *Die Ansätze zur Bildung von Reichsparteien* (619–625)  
Beweggründe für den Aufbau von Reichsparteien mit Sitz in Berlin (619) – Die Reaktion der westlichen Parteiorganisationen auf die Berliner Führungsansprüche: SPD (621) – CDU (622) – Die Liberalen (623)
- b) *Berlin: Brücke zwischen Ost und West oder Frontstadt des Kalten Krieges* (625–630)
3. *»Nationale Repräsentation«* (631–638)  
Repräsentation durch die Länderchefs (631) – Die Ministerpräsidentenkonferenzen des Jahres 1946 in Bremen (632) – Die Münchener Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten

vom 6.–8. Juni 1947 (633) – Repräsentation durch die Parteien (634) – Walter Ulbrichts Vorschläge vom September 1946 (634) – Die Zielsetzungen der nichtkommunistischen Befürworter einer »Nationalen Repräsentation« durch die Parteien (635) – Fehlschlag aller Versuche einer gemeinsamen deutschen Stellungnahme gegenüber den Alliierten (636) – Ministerpräsident Maier zum »Dreikönigstreffen« im Januar 1948 (637)

### XIII. Außenpolitische Neuorientierung im besetzten Deutschland

#### 1. *Prinzipielles Umdenken* (641–653)

##### a) *Abwendung von der Machtpolitik* (641–645)

Humanistische Appelle (642) – Eskapismus (643) – Die »Weltstaat-Liga« (644)

##### b) *Die Krise des deutschen Nationalstaatsgedankens* (645–653)

Zweifel am Sinn des Bismarckreiches (645) – Autonomismus und Föderalismus (646) – Ein Ausweg: westeuropäische Föderation (648) – Absage an die Nation: Walter Bargatzkys »Schöpferischer Friede« (650) – Fortleben des Nationalbewußtseins (652)

#### 2. *Orientierung im Ost-West-Konflikt* (654–687)

##### a) *Ostbindung* (654–664)

Die KPD/SED als »Russenpartei« (655) – Motive für den Antikommunismus der deutschen Führungsgruppen und Massen (657) – Ostbindung ohne Sowjetisierung (659) – Die Denkschrift Gustav Klingelhöfers vom September 1945 (660) – Voraussetzungen für eine freiwillige Ostorientierung Deutschlands: Die Denkschrift Botschafter Nadolnys vom 30. 4. 1947 (662)

##### b) *Westintegration* (664–679)

Die Widerstandsbewegung: ideologische und machtpolitische Argumente für eine Westorientierung (664) – Rückschlag für das Konzept nach dem Zusammenbruch (666) – Die Zauberformel: Eintritt Deutschlands in eine westeuropäische Föderation

ration (667) – Carl Goerdelers Europapläne (668) – Die Resolution der »Union Européenne des Fédéralistes« vom August 1947 (669) – Die Bedeutung der Europaidee für die westdeutsche Neuorientierung (670) – Gemeinsamkeiten und Gegensätze der Europapolitik Konrad Adenauers und Kurt Schumachers (671) – Europa als »Dritte Kraft« (674) – Konzepte einer Wiedervereinigung bei gleichzeitiger Westintegration (675) – Verfahrensprobleme der Wiedervereinigung (676) – Hoffnungen auf weitere Bewegung in der deutschen Frage nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland (677)

c) *Blockfreiheit (679–687)*

Die Blockfreiheitspolitik in der deutschen Widerstandsbewegung (679) – Motive: Antikapitalismus und Nationalgefühl (680) – Freiheit oder Einheit: Liberale, christliche Demokraten und Sozialdemokraten vor der Alternative (683) – Gesamteuropäische Blockfreiheitskonzepte (686)

3. *Konvergenz westallierter und westdeutscher Politik (688–695)*

Hauptmotive für die freiwillige Westintegration der Westdeutschen: wirtschaftlicher Wiederaufbau (689) – Ablehnung der kommunistischen Diktatur (690) – Hoffnung auf eine europäische Föderation (692) – Das Fazit: keine annehmbare Alternative zur Westbindung (694)